

# Sächsische Zeitung

## SZ-ONLINE.DE

### Markus Thomschke fehlte die Energie

Der Friedersdorfer Ironman-Profi kam auf Lanzarote bei großer Hitze nicht ins Ziel. Noch hat er Chancen auf die WM-Quali.

19.05.2014 Von Frank Oehl



Nach dem Radfahren lag Markus beim hitzegeprägten IM Lanzarote als mit Abstand bester deutscher Starter sogar auf Platz 5. Gut gefühlt hatte er sich aber auch schon in seiner Paradedisziplin nicht, wie er bloggt. Foto: IM

©Jana Wersch

Alles Daumendrücken hat diesmal nicht geholfen. Markus Thomschke kam am Sonnabend beim womöglich härtesten Ironman auf Lanzarote nicht ins Ziel. Damit verfehlte er auch die Top 5, die er sich selbst vorgenommen hatte, um möglichst viele Punkte für die WM im Herbst auf Hawaii zu sammeln. Nur die 50 besten Langstrecken-Pros der Welt werden auf Kona am Start sein. Markus Thomschke ist nach wie vor im Rennen.

Der Friedersdorfer war auf Lanzarote lange Zeit gar nicht schlecht dabei. Viele Fans verfolgten den Live-Ticker, dessen Aktualität und vor allem auch inhaltliche Qualität einem Triathlon der Ironman-Serie freilich in keiner Weise genügte. Zwischenzeiten gab es manchmal und dann wieder nicht. Stundenlange Livebilder zeigten den Radführenden und Gesamtsieger Romain Guillaume aus Frankreich, der auch das Rennen seines Lebens ablieferte. Ein vernünftiger Gesamtüberblick war offenbar zu keinem Zeitpunkt eingeplant.

Irgendwann war aber klar, dass Markus, der im April auch gesundheitliche Probleme hatte, seine Bestleistung diesmal nicht würde abrufen können. Das spricht auch aus seiner gewohnt kritischen Selbsteinschätzung nach dem Rennen: „Das Schwimmen lief sehr durchwachsen, wobei mich die 52 Minuten nach 3,8 km in der zweiten großen Gruppe doch auch zuversichtlich stimmen. Auf dem Rad habe ich mich aber von Beginn an nicht wohlgefühlt.“ Die 180 harten Kilometer sind eigentlich die Paradedisziplin des 30-Jährigen, der aber Probleme bei der Energieaufnahme bekam, wie er in einem Blog schreibt. Immerhin tauchte Markus nach der zweiten Disziplin trotzdem auf Platz 5 auf, lag also im Plan. Probleme beim Radfahren setzen sich aber in der Regel erst recht beim Marathon fort. Die ersten 16 km seien sehr zäh gewesen – ein ständiges Auf und Ab der Gefühle. Vor allem fehlte die Kraft. „Ich habe alles versucht mit Cola, Power Shots, Red Bull und positiven Gedanken. Nichts kam an. Keine Energie.“ Bei Kilometer 26 ist Markus raus. Zu dem Zeitpunkt wäre immer noch Platz 6 drin gewesen, für den es aber kaum noch Kona-Punkte gibt. „Ich durfte mich dafür nicht komplett abschießen.“ Sein Ziel bleibe aber die Hawaiiqualifikation. „Ich habe immer noch eine gute Ausgangsposition.“ Mit seinem Trainer Thomas Weber wird er sich jetzt zusammensetzen und die neue Wettkampfstrategie erarbeiten. Es bleibt also spannend. Und beim Daumendrücken ...

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/markus-thomschke-fehlte-die-energie-2842225.html>